

Schleswig-Holsteinischer Landtag

Stenographischer Dienst

N i e d e r s c h r i f t

Agrarausschuss

48. Sitzung

vom 17. bis 20. Januar 2003
anlässlich der Grünen Woche in Berlin

Anwesende Abgeordnete

Claus Ehlers (CDU)

Vorsitzender

Maren Kruse (SPD)

Dr. Henning Höppner (SPD)

Wilhelm Malerius (SPD)

in Vertretung von Helmut Plüschau

Friedrich-Carl Wodarz (SPD)

Jürgen Feddersen (CDU)

Claus Hopp (CDU)

Peter Jensen-Nissen (CDU)

Klaus Klinckhamer (CDU)

in Vertretung von Hermann Benker (SPD)

Günther Hildebrand (FDP)

Weitere Abgeordnete**Fehlende Abgeordnete**

Detlef Matthiessen (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Die Liste der **weiteren Anwesenden** befindet sich in der Sitzungsakte.

Tagesordnung:	Seite
Besuch der Grünen Woche 2003 in Berlin	
Freitag, 17. Januar 2003	
18:30 Uhr 1. Gespräch mit dem Dachverband Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V. und der Nordzucker AG	3
hierzu: Umdrucke 15/2994, 15/2995	
Samstag, 18. Januar 2003	
10:30 Uhr Eröffnung der schleswig-holsteinischen Verkaufsaktion beim Berliner Lebensmittelunternehmen „Citti-GK“	6
15:10 Uhr Sitzung im Hotel Steigenberger	7
1. Entzerrung der bundesweiten Sommerferientermine	
Antrag der Fraktion der CDU Drucksache 15/2240	
(überwiesen am 13. November 2002 an den Bildungsausschuss und den Agrarausschuss; der federführende Bildungsausschuss hat am 4. Dezember 2002 einstimmig die Annahme in geänderter Form beschlossen und erwartet das Votum des beteiligten Agrarausschusses bis zur Plenartagung im Januar 2003)	
2. Gespräch mit Vertretern der Landwirtschaftskammer und des Bauernverbandes	8
1. Grüne Woche 2003 2. Umsetzung der Qualitätstore der Landesregierung 3. Absatzförderungsmaßnahmen im Lebensmittelhandel 4. Qualitätsarbeit für Gütezeichenerzeugnisse 5. Neuausrichtung des Gütezeichens	
hierzu: Umdrucke 15/2996 und 15/2997	
3. Verschiedenes	9
Sonntag, 19. Januar 2003	
10:00 Uhr Eröffnung des Ländertages Schleswig-Holstein	9
19:00 Uhr Schleswig-Holstein-Abend des Schleswig-Holsteinischen Bauernverbandes	9

Nach gemeinsamer Gruppenbahnfahrt am Freitag, dem 17. Januar 2003 um 13:22 Uhr ab Kiel eröffnet der Vorsitzende, Abg. Claus Ehlers, den ersten Sitzungstermin um 18:30 Uhr im Hotel Steigenberger und stellt die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Die Tagesordnung wird in der vorstehenden Fassung gebilligt.

1. Gespräch mit den Vertretern des Dachverbandes Norddeutscher Zuckerrübenanbauer e.V. und der Nordzucker AG

hierzu: Umdrucke 15/2994, 15/2995

Anhand von Folien (Umdruck 15/2994) zeigt der Geschäftsführer des Dachverbandes Norddeutscher Zuckerrübenanbauer, Herr Dr. Heinrich-Hubertus Helmke, zunächst die Geschäftsstruktur, die Organisation und den wirtschaftlichen Hintergrund des Dachverbandes auf (siehe dazu auch Jahresbericht 2001/2002 der DNZ bei den Akten der 48. Sitzung des Agrarausschusses und Umdruck 15/2995).

Er kommt sodann auf die Fortschreibung der EU-Zuckermarktordnung bis zum Juni 2006 sowie auf die Verhandlungen für ein neues Welthandelsabkommen zu sprechen (siehe die Broschüre „Zuckermarkt 2000/2001/2002“ der „Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker“ bei den Akten der 48. Sitzung).

Geschäftsführer Dr. Helmke betont, dass sowohl die neue Zuckermarktordnung als auch das neue Welthandelsabkommen Grundlage für die Gesprächsbitte an den Agrarausschuss gewesen seien. Denn das In-Kraft-Treten des bilateralen Freihandelsabkommens sowie die Zusagen der EU an die Least Developed Countries (LDC) würden voraussichtlich negative Auswirkungen auf die deutsche Zuckeranbauindustrie haben.

Die sich anschließende Diskussion dreht sich hauptsächlich um die Frage, wie diesen zu erwartenden negativen Auswirkungen des Abbaus des Außenschutzes, des Abbaus der Exportförderung und des Abbaus der Stützpreise auf die deutsche Zuckeranbauindustrie begegnet werden könne.

Herr Siegfried Sander vom geschäftsführenden Vorstand der DNZ fasst das Anliegen seines Verbandes an die Agrarausschussmitglieder dahin zusammen, dass diese sich dafür verwenden mögen, dass die schleswig-holsteinische Landesregierung über den Bundesrat an die Bundesregierung in dem Sinne herantreten möge, dass die heute geltende

EU-Zuckermarktordnung weitestmöglich in ihren Grundelementen auch über das Jahr 2006 hinaus erhalten bleiben möge.

Herr Hans Heinrich Philipps vom geschäftsführenden Vorstand der DNZ unterstreicht diese Bitte mit dem Hinweis, dass sein Verband jederzeit bereit sei, die politische Argumentation mit sachkundigen Hinweisen zu unterstützen und dass man gerne mit der politischen Seite im Gespräch bleiben wolle.

Ein weiteres Thema, das vom Vorsitzenden des Agrarausschusses, Abg. Claus Ehlers, angesprochen wird, ist die Zukunft der Zuckerfabrik in Schleswig. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied der DNZ, Herr Friedrich Baxmann, gibt zu überlegen, dass die vorgesehene Begrenzung der Steuerfreiheit bei der Produktion von Bioethanol nur bis zum Jahre 2008 im Grunde keine richtige Planungssicherheit bedeute. Auch hier bitte sein Verband um politische Unterstützung, da auch in diesem Bereich der Außenschutz eine wichtige Rolle spiele.

Herr Goetz von Engelbrechten von der Nordzucker AG bestätigt, dass die Nordzucker in Zukunft ein wirtschaftliches Standbein auch in der Gewinnung von Bioethanol aus der Zuckerrübe in Kombination mit Getreide sehe. Deshalb könne er sich nur der Forderung von Herrn Baxmann nach steuerlicher Entlastung anschließen, um eine wirtschaftlich gesicherte Perspektive auch für die Zukunft zu haben.

Was die Werkstruktur angehe, so sei im Zuge des Aufbaus der Nordzucker AG von Anfang an auf effektive Strukturen Wert gelegt worden, und zwar immer in Abhängigkeit von Angebot und Nachfrage und in Abhängigkeit von der geltenden Zuckermarktordnung. Zugegebenmaßen gebe es aber gleichzeitig immer auch den betriebswirtschaftlichen Aspekt, sich von Werken zu trennen, wenn man Gefahr laufe, Überkapazitäten zu schaffen und wenn zu befürchten stehe, dass man in Zukunft erschwerte Rahmenbedingungen haben werde. Vor diesem Hintergrund müsse es der Wirtschaft auch in der Zukunft selbstverständlich möglich sein, das technologische Potential so einzusetzen, dass die Kosten möglichst reduziert würden. Man nenne dies „Kostenführerschaft“. Er, Geschäftsführer von Engelbrechten, sei überzeugt, dass die Rübenanbauer durch die Schließung eines Werkes wie beispielsweise Schleswig im Grund nur indirekt und nur insoweit betroffen sein würden, dass sie nicht mehr zum alten Verarbeitungsstandort fahren könnten. Aber man müsse einfach sehen, so fährt Geschäftsführer von Engelbrechten fort, dass es nach 2006 in der Europäischen Union nur noch drei bis vier überlebensfähige Zuckerunternehmen geben werde, trotz Bundeskartellamt und trotz Generaldirektion IV in Brüssel, da nur durch die wenigen großen Standorte die entsprechenden Kostenvorteile erzielt werden könnten. Darüber hinaus sehe man auch die Vorteile in

einem ausgeklügelten Marketingsystem und insbesondere in einer effektiven Forschung. Bei letzterer stellten sich nach der Gründung der Nordzucker inzwischen erste Erfolge ein.

Geschäftsführer von Engelbrechten führt weiter aus, dass bei der Gründung von Nordzucker in den Jahren 1997/98 eine sehr intensive Diskussion auch über die vorhandenen Werke stattgefunden habe. In diesem Sinne werde es sicherlich Kröten zu schlucken geben. Damals sei nur dem Werk in Wierthe eine Standortgarantie gegeben worden. Alle anderen Werke hätten in Abstimmung mit der Marktordnung und den von der Nordzucker zu produzierenden Mengen so lange eine Standortgarantie, wie von Brüssel aus keine weiteren Mengenreduzierungen empfohlen würden. Wenn man für die Zukunft von einer weiteren Deklassierung von Quotenzucker in C-Zucker ausgehen müsse, dann könne die AG ihre Kapazitäten sicherlich nicht voll aufrechterhalten. Zugegebenermaßen könne man heute über Schleswig noch keine endgültigen Aussagen machen, es blieben aber, wie gesagt, die Verpflichtungen zur Strukturangepassung.

Dabei müsse der AG die unternehmerische Freiheit bleiben, Anpassungen da vorzunehmen, wo die höchsten Synergien zu erzielen seien.

Der Vorsitzende des Agrarausschusses, Abg. Claus Ehlers, spricht davon, dass die Nordzucker in Schleswig die wirtschaftliche Verantwortung für ein großes Unternehmen trage. Er erinnert daran, dass gerade Schleswig-Holstein auf dem Agrar- und Ernährungssektor eine besonders negative wirtschaftliche Entwicklung durchgemacht habe im Vergleich zu Mecklenburg-Vorpommern oder Niedersachsen, was man bei aller unternehmerischer Entscheidungsfreiheit nicht aus dem Auge verlieren dürfe. Im Übrigen wolle er für den Agrarausschuss erklären, dass man zur Verteidigung der bestehenden Zuckermarktordnung bereit sei.

Mit der Bitte, bei der Entscheidung über den Standort Schleswig mit dem Ausschuss Kontakt aufzunehmen, schließt der Vorsitzende die Diskussion um 19:50 Uhr.

Am Samstag, dem 18.01.03, nimmt der Ausschuss um 10:30 Uhr an der **Eröffnung der schleswig-holsteinischen Verkaufsaktion beim Berliner Lebensmittelunternehmen „Citti/GK“** Großkauf unter Führung von Citti-Geschäftsführer Dirk Lütje teil. In dem sich anschließenden Gespräch spricht der Ausschussvorsitzende, Abg. Claus Ehlers, zunächst dem Leiter des Großmarktes seinen Dank aus für die Unterstützung der schleswig-holsteinischen Landwirte, die mit dieser Aktion eine gute Werbung für ihre Produkte erführen. Gleichzeitig dankt er der Schleswig-Holsteinischen Landwirtschaftskammer für die werbemäßige Begleitung der Aktion.

Im Mittelpunkt der Diskussion steht die Frage, ob Unternehmen wie Citti neben Discountern wie Aldi auch in Zukunft bestehen können. Citti-Geschäftsführer Dirk Lütje erläutert die Philosophie des Unternehmens dahin, dass der Käufer sich in der Ware wieder finden wolle, beispielsweise mit Erinnerungen an seinen Urlaub, durch die Frischegarantie sowie durch den ausgeprägten Service und Bedienbereich. Insbesondere durch die beiden letzten Punkte habe Citti keine Umsatzeinbrüche zu registrieren. Man hoffe, mit dieser Kundennähe auch in Zukunft bei allem Preisbewusstsein und Sparwillen der Kunden neben den Discountern weiterhin bestehen zu können. Zugegebenermaßen sehe man eine gewisse Gefahr gegenüber den Discountern darin, dass auch diese eventuell stärker in den Frischebereich einsteigen könnten. Da aber eine solche Ausweitung des Discountgeschäfts nicht zu einem gleichgroßen Sortiment im Frischebereich wie beispielsweise bei den Citti-Unternehmen führen könne, und die Pflege dieses Bereiches nicht die gleiche Intensität haben könne, erscheine es vor allen Dingen wichtig zu sein, den Verbrauchern die bessere Qualität und die gute Bedienung bei Citti auch weiterhin bewusst zu machen.

Abg. Jürgen Feddersen bestätigt aus eigener Erfahrung die Vermutung von Abg. Dr. Henning Höppner, dass Discounter und andere Lebensmittelketten durchaus an einem Standort sich ergänzen könnten.

Die Frage des Abg. Dr. Henning Höppner, wie sich Citti-Großkauf auf das Dosenpfand eingestellt habe, beantwortet Citti-Geschäftsführer Dirk Lütje dahin, dass nach Beobachtungen der Citti-Gruppe die Einwegdose im Privathaushalt nicht die herausragende Rolle gespielt habe wie anderswo und auch nicht spielen werde. Es werde sicherlich möglich sein, in Zukunft noch weniger Einwegdosen in den Verkauf zu bringen.

Abg. Jürgen Feddersen mahnt eine einheitliche Gesetzesregelung bei der Rücknahme an.

Der Vorsitzende schließt die Diskussion mit einem Dank an die Vertreter der Citti-Unternehmensgruppe um 12:00 Uhr.

Die im **Hotel Steigenberger** am Samstag, dem 18.01.03, anberaumte Sitzung eröffnet der Ausschussvorsitzende, Abg. Claus Ehlers, um 15:10 Uhr.

Punkt 1 der Tagesordnung:

Entzerrung der bundesweiten Sommerferientermine

Antrag der Fraktion der CDU
Drucksache 15/2240

(überwiesen am 13. November 2002 an den **Bildungsausschuss** und den Agrarausschuss; der federführende Bildungsausschuss hat am 4. Dezember 2002 einstimmig die Annahme in geänderter Form beschlossen und erwartet das Votum des beteiligten Agrarausschusses bis zur Plenartagung im Januar 2003)

Ohne Diskussion votiert der Ausschuss einstimmig für die vom federführenden Bildungsausschuss vorgeschlagene Fassung.

Punkt 2 der Tagesordnung:

Gespräch mit Vertretern der Landwirtschaftskammer und des Bauernverbandes

1. Grüne Woche 2003-02
2. Umsetzung der Qualitätstore der Landesregierung
3. Absatzförderungsmaßnahmen im Lebensmittelhandel
4. Qualitätsarbeit für Gütezeichenerzeugnisse
5. Neuausrichtung des Gütezeichens

hierzu: Umdrucke 15/2996 und 15/2997

Der Vorsitzende bezeichnet die Themen der Tagesordnung als Grundlage für ein schon zur Tradition gewordenes Gespräch mit der Kammer und dem Verband.

Zunächst referieren Herr Peter Wiegner und Herr Bernd Christoph von der Abteilung Gütezeichen der Landwirtschaftskammer anhand des Umdrucks 15/2996 zu den oben genannten Punkten.

Im Mittelpunkt der sich jeweils anschließenden Diskussion stehen unter anderem Fragen um die Qualität und die Vermarktungsvorteile landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die mit dem Gütezeichen gekennzeichnet sind.

Nach Aussage der Kammervertreter gibt es hierbei schon deutliche Fortschritte hinsichtlich der Akzeptanz der mit dem Gütezeichen gekennzeichneten Waren

Eine vertiefte Diskussion findet zur Frage statt, wie auch in Zukunft das Prüfzeichen „Hergestellt und geprüft in Schleswig-Holstein“ weiter verwendet werden könne, wenn aufgrund der

neuen EU-Richtlinien die Herkunftsbezeichnung nicht mehr als Qualitätsnachweise verwendet werden dürfe.

Für Präsident Hermann Früchtenicht ist ein entscheidender Punkt, zumindest die bildhafte Darstellung des Landes Schleswig-Holstein auf dem Prüfzeichen auch in Zukunft beibehalten zu können.

Der Ausschuss folgt einmütig diesen Überlegungen.

Als möglicherweise zu verwendendes Vorbild empfiehlt Abg. Peter Jensen-Nissen das von Bayern gestaltete Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität“ (siehe Umdruck 15/2997). Der Ausschuss ist sich einig, die gesamte Qualitätssiegelthematik weiter im Auge zu behalten.

Zu Punkt 3, **Verschiedenes**, liegt nichts vor.

Der Vorsitzende, Abg. Claus Ehlers, schließt die Sitzung im Hotel Steigenberger um 16:35 Uhr.

Am Sonntag, dem 19. Januar 2003, nehmen die Ausschussmitglieder zunächst um 10:00 Uhr an der **Eröffnung des Ländertages Schleswig-Holstein** in der Halle 21 B auf dem Messegelände teil. Es folgt ein gemeinsamer Rundgang zu den auf der Messe ausstellenden schleswig-holsteinischen Firmen.

Von 19:00 Uhr bis 23:00 Uhr nehmen die Ausschussmitglieder am **Schleswig-Holstein-Abend des Schleswig-Holsteinischen Bauernverbandes** im Hotel Steigenberger teil.

Die Rückfahrt erfolgt am Montag, dem 20.03.03, um 10:34 Uhr.

gez. Claus Ehlers

Vorsitzender

gez. Dr. Ursula Haaß

Geschäfts- und Protokollführerin